EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 26.11.2026 05:55 Uhr | Erhard Ufermann

Das Badezimmer

Demnächst fliegen wir zum Mars. Die kleinsten Bausteine der Materie können wir bereits spalten. Die genetischen Codes wissen wir zu entschlüsseln und zu manipulieren. Wir haben verstanden, wie zwei schwarze Löcher fusionieren und neue Welten entstehen lassen. Nur das Badezimmer morgens einvernehmlich zu teilen, erscheint wie ein unlösbares Problem Während man sich in der Wohnung noch einigermaßen aus dem Weg gehen kann, gelingt dies beim Badezimmer nicht. Der kleinste, miteinander zu teilende Raum in der Familie wird zu einem Ort berechtigter Bedürfnisse und handfester Auseinandersetzungen. Und das jeden Morgen.

Natürlich kann man das Problem unterschiedlich angehen: Man überschlägt z.B. mithilfe der Wahrscheinlichkeitsrechnung, wann das letzte Kind die elterliche Wohnung verlassen wird und versucht, so lange durchzuhalten. Oder man erwägt den Umzug in eine Wohnung mit zwei Bädern. Dies setzt allerdings eine entsprechende wirtschaftliche Freiheit voraus. Das mit dem Zusammenleben und der eigenen Freiheit scheint aber das schwierigste Problem überhaupt zu sein - familiär, politisch, kulturell. Vielleicht ist der Mars die Lösung: Man schickt diejenigen dorthin, die nicht in unserem Sinne funktionieren. Der Mars quasi als zweites Badezimmer der Menschheit.

Ich habe die KI befragt: Sie bietet hilfreiche Strategien an, um das Teilen eines Badezimmers entspannter zu gestalten:
- Es werden z.B. Zeitfenster, Slots mit Zeitlimits vergeben – je nachdem, wann Schule oder Arbeit beginnt.
- Oder man lagert Aufgaben aus. Zähneputzen geht auch in der Küche, Schminken im Schlaf- oder Kinderzimmer.
- Jede und jeder hinterlässt den Raum, wie er ihn selbst vorfinden möchte.

Damit wären wir bei einer der ältesten und universellsten Strategien der Menschheit, um das Zusammenleben für alle befriedigend zu gestalten:

Der "Goldenen Regel“. Ich behandle andere so, wie ich selbst behandelt werden möchte!

Das Badezimmer als Labor, als Erprobungsraum für ein friedliches, einvernehmliches

Zusammenleben:

Wir hinterlassen die Erde unseren Kindern so, wie wir sie vorfinden wollen.

Alle Menschen haben nicht nur berechtigte Bedürfnisse, sondern auch Verantwortung und vergleichbare Rechte. Und notfalls verzichte ich auf selbige, damit das mit dem Zusammenleben und der Freiheit irgendwie klappt.

Solange das mit dem Mars nicht funktioniert, ist es hochgradig sinnvoll, sich wenigstens auf die "Goldene Regel“ zu verständigen. Im Badezimmer wie auf unserem Planeten.

Redaktion: Rundfunkpastorin Sabine Steinwender-Schnitzius